

42-3. 11. 1992 Gew.-Rat

Regenwasser wird nicht am Friedhof gesammelt

Nackensteiner Gemeinderat lehnte ein Reservoir ab

m. NACKENHEIM — Mit Mehrheit lehnte der Gemeinderat während seiner jüngsten Sitzung den Bau eines Regenwasserreservoirs von rund 160 Kubikmeter Größe unter dem neuen Gerätehaus am Friedhof ab. Die Pläne des Architekten Willi Heckelsmüller sahen vor, das am Friedhof vorbeifließende Regenwasser in einer Unterkellerung der Gerätehalle zurückzuhalten. Nach Ansicht des Architekten könnte damit der für die Feuerwehr geplante Löschwassertank eingespart werden.

Bei den Untersuchungen war das ankommende Regenwasser nur relativ gering verschmutzt, so daß es in das Netzwasser des Friedhofes hätte eingespeist werden können. Fachleute errechneten eine jährliche Trinkwassereinsparung von etwa 400 Kubikmetern. Bürgermeister Günter Ollig appellierte an die Ortsparlamentarier, sich nun endgültig zu entscheiden, ob das rund 51 000 Mark Mehrkosten verursachende Wasserreservoir gebaut werden solle oder nicht. Der Zaun, der am Friedhof noch fehle, könne zeitgleich mit dem Bau des Gerätehauses erstellt werden.

Eine Verschlammung des Regenrückhaltebeckens sei nicht auszuschließen, hob Bardo Kraus (CDU) hervor. Außerdem beinhalte das Regenwasser Belastungen durch den umliegenden Weinanbau. Kraus schlug vor, Überlegungen anzustellen, das weniger belastete Regen-

wasser des großen Kirchendaches aufzufangen und in einer Zisterne zu sammeln. Außerdem schlage die CDU vor, die neue Gerätehalle gegenüber dem jetzigen Standort an der Abfalldeponie zu bauen. Frieder Stauder (BLN) unterstützte die Ausführungen von Kraus und fügte hinzu, ein Kostenvoranschlag zum Auffangen des Regenwassers von der St.-Gereons-Kirche solle eingeholt werden. Zuvor hatte Elisabeth Lenz für die SPD erklärt, die Halle sollte auf dem ursprünglichen Standort, jedoch ohne Regenwasserreservoir gebaut werden.

Zu Beginn der Sitzung hatte das Ortsobershaupt Inge Seidel als Nachfolgerin für den verstorbenen Willi Wöll (CDU) verpflichtet. Auf einmütigen Ratsbeschuß wird das Hahlkreuz als Kleinod in der Gemarkung restauriert und im Ortsmuseum untergebracht. Eine Kopie wird auf Vorschlag des Architekten Willi Heckelsmüller an der Wegemündung „Breite Irr/Am Spitzenberg“ aufgestellt. Die erforderliche Fläche habe Heckelsmüller der Gemeinde kostenlos zur Verfügung gestellt, erklärte Ollig. Die Gesamtkosten für die Restaurierung sowie der Kopie belaufen sich auf 25 833 Mark. Von der Denkmalpflege erhält die Gemeinde 7 000 Mark sowie eine Spende in Höhe von 10 000 Mark.

Der Bebauungsplanentwurf für den Radweg Bodenheim-Nackenheim wird vom 10. November bis 14. Dezember offengelegt.